Ein spirituelles Potpourri aus dem Orthodoxen Kloster der Herrin von Antiochien - Dollendorf - Deutschland

+ Maria Magdalena, Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome kamen sehr früh zum Grab. Wie gesegnet wären all unsere Tage, wenn sich unsere Gedanken „früh am Morgen“ an jedem Tag, besonders aber „am ersten Tag der Woche“, auf Jesus richten würden, den Sieger über den Tod.
Die Sonne ging gerade auf, als die Frauen zum Grab kamen. Jesus ist die wahre Sonne, die alle unsere Tage erhellt. Wenn unser Tag mit Jesus beginnt, verändert sich der ganze Tag.

Übersetzung aus dem Buch „Das gesegnete Jahr des Herrn“

Von Vater Lev Gilleh

باقة روحية من دير العذراء الأنطاكية الأرثوذكسي - دولندورف - ألمانيا

+ أتت مريم المجدليّة ومريم أمّ يعقوب وصالومي باكراً جدّاً إلى القبر. كم تكون أيامنا كلّها مباركة لو توجّهت أفكارنا «صباحاً باكراً» كلّ يوم، وبالأخص «أول الأسبوع»، نحو يسوع المنتصر على الموت.
كانت الشمس تشرق عندما ذهبت النساء إلى القبر. يسوع هو الشمس الحقيقية التي تنير كل أيامنا. عندما يبدأ يومنا مع يسوع يتغيّر النهار كلّه.

من كتاب «سنة الرب المباركة» للأب ليف جيليه

AL-BUSCHRA
Die frohe Botschaft

Die Antiochenisch-Orthodoxe Metropolie von Deutschland und Mitteleuropa

04.05.2025

So. der Myronträgerinnen & des Joseph v. Arimathäa

Gedächtnistag: Mart. Pelagia *(290)*

2. Ton - E. 4

Das Auferstehungstroparion:
Als du hinabgefahren bist zum Tode, du unsterbliches Leben, da hast du die Hölle ertötet durch den blitzenden Glanz deiner Gottheit; als du die Verstorbenen auferweckt hast aus den Tiefen der Erde, da riefen alle himmlischen Kräfte dir zu: Du Lebensspender, Christe unser Gott, Ehre sei dir.

Das Troparion des Joseph von Arimathäa (2. Ton):
Der edle Joseph nahm vom Kreuz deinen makellosen Leib; er wickelte ihn in reines Linnen mit Spezereien und barg ihn mit Sorgfalt in einem neuen Grab. Du aber erstandest am dritten Tage, Herr, und brachtest der Welt das große Erbarmen.

Das Troparion zum So. der heiligen Myrrhetragenden Frauen (2. Ton):
Der Engel, der beim Grabe stand, sprach zu den frommen myrrhetragenden Frauen: Die Myrrhe gebühret den Toten! Doch Christus ist unverweslich. Rufet vielmehr: Der Herr ist erstanden und hat der Welt das große Erbarmen gebracht!

Das Troparion des Schutzpatrons der jeweiligen Gemeinde ...

Das Kondakion zum Osterfest (8. Ton):
Obschon du ins Grab hinabstiegst, Unsterblicher, hast du dennoch die Macht des Totenreiches gebrochen. Als Sieger bist du erstanden, Christus Gott. Den myrrhetragenden Frauen riefst du zu: Freuet euch! Und deinen Aposteln gabst du den Frieden; den Gefallenen gewährest du Auferstehung.

Die Epistel zum Myronträgerinnen:

Prokimenon: Meine Stärke und mein Lied ist der Herr! Streng hat der Herr mich gezüchtigt, doch dem Tode nicht preisgegeben!

Lesung aus der Apostelg. (Apg. 6: 1-7)

In jenen Tagen, als die Zahl der Jünger zunahm, erhob sich ein Murren unter den griechischen Juden in der Gemeinde gegen die hebräischen, weil ihre Witwen übersehen wurden bei der täglichen Versorgung. Da riefen die Zwölf die Menge der Jünger zusammen und sprachen: Es ist nicht recht, dass wir für die Mahlzeiten sorgen und darüber das Wort Gottes vernachlässigen. Darum, ihr lieben Brüder, seht euch um nach sieben Männern in eurer Mitte, die einen guten Ruf haben und voll Heiligen Geistes und Weisheit sind, die wir bestellen wollen zu diesem Dienst. Wir aber wollen ganz beim Gebet und beim Dienst des Wortes bleiben. Und die Rede gefiel der ganzen Menge gut; und sie wählten Stephanus, einen Mann voll Glaubens und Heiligen Geistes, und Philippus und Prochorus und Nikanor und Timon und Parmenas und Nikolaus, den Judengenossen aus Antiochia. Diese Männer stellten sie vor die Apostel; die beteten und legten die Hände auf sie. Und das Wort Gottes breitete sich aus und die Zahl der Jünger wurde sehr groß in Jerusalem. Es wurden auch viele Priester dem Glauben gehorsam.

Das Evangelium zum Myronträgerinnen: (Mk.15: 43- 16: 8)

In jener Zeit kam Josef von Arimathäa, ein angesehener Ratsherr, der auch auf das Reich Gottes wartete, der wagte es und ging hinein zu Pilatus und bat um den Leichnam Jesu. Pilatus aber wunderte sich, dass er schon tot sei, und rief den Hauptmann und fragte ihn, ob er schon lange gestorben sei.
Und als er‘s erkundet hatte von dem Hauptmann, gab er Josef den Leichnam. Und der kaufte ein Leinentuch und nahm ihn ab und wickelte ihn in das Tuch und legte ihn in ein Grab, das war in einen Felsen gehauen, und wälzte einen Stein vor des Grabes Tür. Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben. Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging. Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß. Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten. Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.

Die Osterzeit

Der Sonntag der salbentragenden Frauen und des Josef von Arimathäa

“Die Jüngerinnen bringen Christus wohlriechendes Öl, und ich bringe mit ihnen anstatt des Öls mein Lob. *(aus dem Pentekostarion)*.
Für den dritten Ostersonntag hat unsere Kirche das Gedächtnis der salbentragenden Frauen und gleichzeitig des Josef von Arimathäa, der im Verborgenen Jünger Jesu war, und des Nikodemus, der in einer Nacht zu Christus kam, verordnet.
Gleich nach der Auferstehung gab es einige, die dieses Ereignis leugneten. Dieses Gerücht verbreitete sich ununterbrochen in verschiedenen Varianten, so dass bis heute noch einige behaupten, Christus sei entweder gar nicht auferstanden, sondern aus dem Grab gestohlen worden, oder er sei gar nicht gestorben, sondern wegen des schweren Leidens in Ohnmacht gefallen und
anschließend aufgewacht und geflohen, oder er sei wirklich gestorben, aber nie auferstanden, sondern seine begeisterten Jünger hätten Halluzinationen gehabt und deswegen gemeint, sie hätten Christus gesehen.
Die Kirche berücksichtigte diesen Umstand und ordnete an, dass gleich nach dem Auferstehungsfest einiger Zeugen der Auferstehung Christi gedacht wird. So gedenken wir am Auferstehungsabend des Kommens Christi bei verschlossenen Türen in die Mitte seiner Jünger. Am zweiten Ostersonntag wird die Erscheinung Christi vor seinen Jüngern (jetzt zusammen mit Thomas, der am Auferstehungsabend fehlte und jetzt zur Berührung der Wunde eingeladen wird) gefeiert. Schließlich wird am dritten Ostersonntag das Gedächtnis einiger Zeugen des gestorbenen und auferstandenen Christus gefeiert. Die jetzt gefeierten Zeugen des Auferstandenen sind einige fromme Frauen, die Christus während seines öffentlichen Wirkens nachgefolgt waren, ihm mit Mut während der Passion beistanden und seinen makellosen Körper für das Begräbnis vorbereitet hatten. Weil sie dies in Eile wegen des jüdischen Paschafestes gemacht hatten, kamen sie danach zum Grab, um die Einbalsamierung des Leibes Christi zu vollenden. Die heiligen Evangelisten bezeugen, dass die Frauen das Grab leer fanden, als sie am ersten Wochentag *(Sonntag)* dorthin kamen. Es sind ihnen Engel erschienen, die ihnen die Auferstehungsfreude verkündeten. Nachher aber verkündigten sie selbst den Auferstandenen Christus *(Mt 28,1-7; Mk 16,1-10; Lk 24,1-10; Joh 20,1, 11-17)*.
Gegen diejenigen, die behaupten, Christus sei nicht gestorben, bringt die Kirche neben den salbentragenden Frauen, die eigentlich nicht nur Zeugen der Auferstehung, sondern auch des Todes und Begräbnisses Jesu sind, noch zwei Zeugen: Josef und Nikodemus, die den gekreuzigten Christus ins Grab gelegt hatten.

Mit diesen Zeugnissen beweist die Kirche an diesem Fest die Bedeutung der zwei Ereignisse (Begräbnis und Auferstehung) im Leben Christi, die zwei Etappen unseres Erlösungswerkes sind.

(aus: Die Orthodoxe Spiritualität der Osterzeit; Kommentar zum Pentekostarion. Vater Serafim Pâtrunjel [Weihbischof Sofian], Verlag „Der Christliche Osten“ Würzburg, 1998.)